

Buchbesprechungen

Nachhaltige Wasserbewirtschaftung und Landnutzung

Methoden und Instrumente der Entscheidungsfindung und -umsetzung

Hrsg.: Helga Horsch, Irene Ring, Felix Herzog

Verlag: Metropolis Verlag, Marburg (www.metropolis-verlag.de) 2001;
ISBN 3-89518-341-5, 488 S., Euro 44,80

Dieses Werk behandelt die Entscheidungsfindung im Konfliktfeld, das sich aus der wirtschaftlichen Nutzung von Gewässern im weitesten Sinn (Kiesabbau, Trinkwasserversorgung, Landwirtschaft) und dem Gewässerschutz ergibt. Das Autorenteam hat sich im Rahmen eines Projektes unter der Gesamtleitung von Frau Professor Horsch dieser anspruchsvollen Aufgabe in einer exzellenten Weise gestellt. Es ist in vier große Kapitel unterteilt: 1. Wasserbewirtschaftung und Landnutzung im Kontext regionaler Nachhaltigkeit, an dem sich (in Unterkapiteln) 8 Autoren beteiligt haben. 2. Integriertes Bewertungsverfahren zur Ableitung einer nachhaltigen Wasserbewirtschaftung und Landnutzung. Dieses Kapitel stellt mit 285 von insgesamt 488 Seiten einen Schwerpunkt dar und ist daher untergliedert in Kapitel 2.1 'Ableitung von Szenarien und Bewertungskriterien', 2.2 'Modellierung und Abschätzung von Szenarieneffekten' und 2.3 'Monetäre und multikriterielle Bewertung'. An Kapitel 2 haben sich insgesamt 11 Autoren beteiligt. 3. Umsetzung nachhaltiger Wasserbewirtschaftung und Landnutzung. Auch dieses Kapitel nimmt mit über 100 Seiten einen großen Teil ein, hier haben 5 Autoren mitgewirkt. 4. Zusammenfassung und Ausblick. Neben Literaturverzeichnis und einer Kurzcharakterisierung der insgesamt 19 Autoren (fast alle vom UFZ – Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle) ist auch ein Kartenteil mit 15 Karten beigefügt.

Sicherlich kann man Lücken ausfindig machen, aber dieses Buch ist vorbildlich für eine interdisziplinäre Vorgehensweise in den Umweltwissenschaften. Hier wird gezeigt, wie im Verbund mit Wirtschaftswissenschaften, mathematischer Modellierung im Umweltbereich, biologischem und ökologischem Fachwissen, Wasserwirtschaft und Kartographie Probleme aus den einzelnen Konfliktfeldern aufgegriffen, analysiert und bewertet werden. Damit wird Wesentliches für die Entscheidungsfindung geleistet.

Man wird in diesem Buch daher nicht nur das Fachwissen wiederfinden, das nötig ist, die Konflikte zu identifizieren und zu strukturieren, sondern man wird nachlesen können, wie mathematische Modelle eingesetzt werden können (besonders beeindruckend ist die ökosystemare Modellierung im Verbund mit umweltökonomischer Argumentation zur Hilfestellung im Konflikt: Artenschutzprogramme versus landwirtschaftlicher Nutzung) und wie mit den Instrumentarien der multikriteriellen Analyse (von ökonomischen Vorgehensweisen – z.B. Nutzen-Kosten-Analyse, Input-Output-Analyse (Modellierung des Wirtschaftskreislaufes innerhalb einer Region) – bis hin zu typischen multikriteriellen Entscheidungshilfesystemen wie PROMETHEE) Varianten einer nachhaltigen Wasserbewirtschaftung und Landnutzung als optimal herausgearbeitet werden.

Das Buch ist somit nicht nur als wegweisend einzuordnen, wenn es um die Methodik einer interdisziplinären Entscheidungsfindung geht, sondern es muss auch die dahinterliegende Projektstruktur hervorgehoben werden, die als vorbildhaft für die Umweltwissenschaften gesehen werden kann.

Viele in den Naturwissenschaften weniger bekannte Sachverhalte werden in diesem Buch sehr gut erklärt, so dass dieses Buch auch als Grundlage für eine interdisziplinäre Ausbildung, z.B. in Seminaren oder in Graduiertenkollegs herangezogen werden kann. Eine Übersetzung ins Englische wird sehr empfohlen.

Dr. Rainer Brüggemann (brg@iqb-berlin.de)
Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Abt. Ökohydrologie
Müggelseedamm 310, D-12587 Berlin-Friedrichshagen

Bio- und Gentechnik (vormals Gentechnikgesetz)

Ergänzbarer Kommentar zur Biostoffverordnung und zum Gentechnikgesetz. Autoren: Matthias Nöthlichs und Horst Peter Weber. Verlag: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 1999. ISBN 3503 050930, ISSN 1437-1434, DIN A 5 im neuen Spezialordner

7. Ergänzungslieferung

Auch in der Bio- und Gentechnik ist nichts beständiger als der Wechsel und die Kodifizierung neuer Erkenntnisse. Nach 10 Jahren wurde die EG-Richtlinie 90/679/EWG nebst den zwischenzeitlich erfolgten Änderungen und Ergänzungen durch die Richtlinie 2000/54/EG des Europäischen Rates über den Schutz der Arbeitnehmer gegen Gefährdung durch Biologische Arbeitsstoffe bei der Arbeit ersetzt. Die Übereinstimmungstabelle im Anhang IX zeigt auf, wo alter und neuer Text für den Vergleich gefunden werden können. Komplettiert wurden auch die seit der letzten Ergänzungslieferung erlassenen Technischen Regeln für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA 100, 210, 211, 220, 430, 464, 601, 602, 603 und 604). Sie werden nicht näher erläutert. Das Gentechnikgesetz wird geprägt durch die "System- und die Freisetzungsrichtlinie" RL 98/91 und 2001/18/EG. Beide sind nicht im Werk Bio- und Gentechnik enthalten. Eine verständliche Entscheidung, da die bereits beschlossenen Änderungen des Gentechnikgesetzes erst noch im Bundesgesetzblatt veröffentlicht werden müssen. Dieses Nachhinken des Gesetzgebers wird eine erneute Änderung des Gentechnikgesetzes zur Folge haben. Ob auch das inzwischen am 28. Juni verabschiedete Stammzellgesetz in die Loseblattsammlung aufgenommen und kommentiert wird, ist offen, bleibt aber zu hoffen.

8. Ergänzungslieferung

Mit dem 2. Gesetz zur Änderung des Gentechnikgesetzes in 8/2002 hat der Gesetzgeber – deutlich verspätet – die Richtlinie 98/81/EG in deutsches Recht umgesetzt. Es galt, verschiedene Vereinfachungen und Beschleunigungen bei den durchzuführenden Verwaltungsverfahren zu erreichen sowie Klarstellungen, sprachliche Bereinigungen und Anpassungen an neuere Entwicklungen vorzunehmen und einen Abgleich zum parallelen Sachbereich des Arbeitnehmerschutzes gegen Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe auf den Weg zu bringen. Die 8. Ergänzungslieferung beinhaltet eine Neufassung des GenTG, der Gentechnik-Verfahrensverordnung, der Gentechnik-Aufzeichnungsverordnung, der Verordnung über die Zentrale Kommission für die Biologische Sicherheit und der Gentechnik-Sicherheitsverordnung.

Die Kommentierung des GenTG wurde um die §§ 3 und 11 GenTG erweitert. Da noch die Umsetzung der Freisetzungsrichtlinie 2001/18/EG in deutsches Recht fehlt, muss vielleicht noch in diesem Jahr mit einer erneuten Novellierung des GenTG gerechnet werden, wobei auch die Belange des Arbeitsschutzes durch die Richtlinie 2000/54/EG des Europäischen Rates über den Schutz der Arbeitnehmer gegen Gefährdung durch Biologische Arbeitsstoffe i.V. mit der Biostoff-Verordnung Berücksichtigung finden sollte.

Das inzwischen am 28. Juni 2002 verabschiedete Stammzellgesetz wurde noch nicht in die Loseblattsammlung aufgenommen.

Dr. Udo Matzke
Georg Büchner Str. 61, D-40699 Erkrath; T: +49 (0) 211-202161